



REPUBLIK
ÖSTERREICH
Patentamt

(10) Nummer: **AT 412 446 B**

(12)

PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: A 1511/2002
(22) Anmeldetag: 04.10.2002
(42) Beginn der Patentdauer: 15.08.2004
(45) Ausgabetag: 25.03.2005

(51) Int. Cl.⁷: **A61K 9/08**
A61K 9/14, 51/12, //A61K 103:30

(56) Entgegenhaltungen:
US 4767611A US 5087438A EP 0330800A1
US 5204398A JP 2019312A

(73) Patentinhaber:
KONCSIK IMRE DR.
D-96047 BAMBERG (DE).
SÖREGI GABOR DR.
A-2435 EBERGASSING,
NIEDERÖSTERREICH (AT).
WEHRMANN CLEMENS DR.
A-1190 WIEN (AT).

(54) PHARMAZEUTISCHES MITTEL, INSBESONDERE HOMÖOPATHISCHES MITTEL

AT 412 446 B

(57) Die Erfindung betrifft ein Mittel, insbesondere homöopathisches Mittel, zur Erhöhung der körpereigenen Abwehr. Nachstehende Komponenten sind, gegebenenfalls als erstes Teilmittel, enthalten:

Gadoliniumoxyd
Erbiumoxyd
Dysprosiumoxyd
Holmiumoxyd

Die Dosierung jeder Komponente ist D1 bis D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D8 oder D9. Die Volumsanteile der einzelnen Komponenten betragen im Mittel 20 bis 30 Vol%, insbesondere 25 Vol%.

Die Erfindung betrifft ein pharmazeutisches Mittel, insbesondere homöopathisches Mittel, zur Stärkung bzw. Stimulierung der körpereigenen Abwehr.

Aus der AT 405 017 B ist ein homöopathisches Mittel bekannt, das zur Stimulation der körpereigenen Abwehr dient. Hauptindikationen dieses Mittel sind chronische Entzündungen sowie eine unterstützende Behandlung bei neoplastischen Prozessen.

Aus der US 4 767 611 A, der US 5 087 438 A und der EP 0 330 800 A ist es bekannt, Mikro bzw. Nano -Partikel, in lebende Zellen einzuschleusen und deren intrazelluläre Leitfähigkeit, dielektrische Eigenschaften, Anzahl der Dipole und Membrancharakteristika von Zelle und Nukleus zu beeinflussen. Die dabei im Verfahren angewandte externe elektromagnetische Energie dient zur Zerstörung von Krebszellen. Es werden aber auch andere Krankheiten, wie Atherosklerose oder Infektionskrankheiten als mögliche Anwendungen genannt. Als Wirkprinzip wird primär eine Umsetzung von elektromagnetischer in thermale Energie eingesetzt, die eine zerstörende Wirkung, im Sinne der Vernichtung von Krebszellen, bewirken soll, da Krebszellen ja auch hitzeempfindlicher als normale Zellen sind. Darüber hinaus wird eine „mechanische“ Wirkung der Dipole auf die Membranen der Zelle und des Nukleus genannt, die unterstützend beim Krebszelltod wirken soll.

Ferner ist aus der US 5 204 398 A ein Dental-Zement bekannt, der etwa 1-20% Lanthanide, gegebenenfalls in Form von Oxide, enthält.

Aus der JP 2019312 A ist es bei kosmetischen Produkten bekannt, durch Beimengung von Seltenen Erden bessere Eigenschaften in Hinblick auf Wärmeresistenz oder UV-Absorptionsvermögen zu erreichen.

Aufgabe der Erfindung ist es, ein pharmazeutisches Mittel der eingangs genannten Art zu schaffen, das eine wesentlich höhere und indikationsspezifischere Wirksamkeit als Vergleichspräparate aufweist.

Die Aufgabe wird durch die Erfindung gelöst.

Das erfindungsgemäße Mittel ist dadurch gekennzeichnet, dass nachstehende Komponenten, gegebenenfalls als erstes Teilmittel, enthalten sind:

Gadoliniumoxyd
Erbiumoxyd
Dysprosiumoxyd
Holmiumoxyd

wobei die Dosierung jeder Komponente D1 bis D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D8 oder D9, ist.

Mit diesem erfindungsgemäßen Mittel ist es erstmals möglich, durch die optimale Zusammensetzung an Komponenten, die Erkenntnisse des paramagnetischen Wirkmechanismus zu nützen. Die Komponenten weisen paramagnetische Eigenschaften auf und besitzen eine definierte Magnetonenanzahl. Die Wirkweise dieses erfindungsgemäßen Mittels bezieht sich auf den Paramagnetismus.

Ein gravierender Vorteil dieses erfindungsgemäßen Mittels ist ferner darin zu sehen, dass auf Grund seiner homöopathischen Wirkweise keine unerwünschten Nebenwirkungen bis dato bekannt sind.

Weiters stützt es sich definitiv, neben der homöopathischen Similia-Wirkweise, auf den Paramagnetismus.

Die Bestandteile des ersten Teilmittels, Gadoliniumoxyd, Erbiumoxyd, Dysprosiumoxyd und Holmiumoxyd sind die Oxide von Lanthanoiden (f-Übergangselementen). Diese Elemente zeichnen sich in der homöopathischen Heilkunde durch allgemein hemmende Wirkungen auf Krebszellen und Antikörper aus. Auch eine Funktion als Radikalfänger wird ihnen zugeschrieben. Für die hier beschriebene Arzneimittelpräparation ist das Phänomen des hohen Paramagnetismus von Ionen der Lanthanoide, insbesondere der Inhaltsstoffe des ersten Teilmittels von maßgeblicher Bedeutung. Die genannten Elemente gehören zu einer Gruppe die sowohl experimentell als auch theoretisch die höchste Magnetonenanzahl für paramagnetische Elemente aufweist.

Der paramagnetisch medierte Wirkmechanismus lässt sich wie folgt darlegen: Sowohl die Neovaskularisation, als auch die Dissemination maligner Zellen kann ohne Mithilfe von sogenannten Matrix-Metalloproteinasen (MMPs), welche eine zentrale Rolle in diesen Geschehen spielen, nicht stattfinden. MMPs sind eine Gruppe von Enzymen, deren Eigenschaft es ist, die extrazelluläre Matrix abzubauen. Die Moleküle der MMPs beinhalten stets ein aktives, für die Enzymfunktion

relevantes, zentrales Metallion, das beispielsweise auch ein Ziel für NO, einer weiteren im Entzündungs- und Neovaskularisationsgeschehen wichtigen Substanz darstellt. Neben der homöopathischen Kohärenz-Wirkung können die Ionen des ersten Teilmittels in der angegebenen bevorzugten Konzentration auch direkt mit den Zentralatomen der MMPs spezifisch in Wechselwirkung treten, so ferne man sich im Bereich eines natürlichen, beispielsweise das Erd-Magnetfeld, oder künstlichen Magnetfeldes (künstliche Magnetfelder) befindet, und entfalten dort ihre inhibitorische Wirkung.

Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass es für den freien Markt einfach herstellbar ist, da die Herstellung der homöopathischen Dilutionen nach dem Deutschen homöopathischen Arzneimittelbuch (HAB, siehe auch Verordnung 1011/1994 gemäß BGBl: 185/1983) erfolgt.

Nach einem besonderen Merkmal der Erfindung betragen die Volumsanteile der einzelnen Komponenten im Mittel 20 bis 30 Vol%, insbesondere 25 Vol%.

Gemäß einem weiteren besonderen Merkmal der Erfindung liegt es als alkoholisch-wässrige Lösung vor. Bevorzugt wird eine Lösung vorgeschlagen, die aus 10 bis 45 Teilen Alkohol und 90 bis 45 Teilen Wasser besteht.

Nach einer Weiterbildung der Erfindung enthält das Mittel mindestens eine der nachstehenden Komponenten:

Zinkorotat D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4
Terbiumoxyd D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D5
Galliumarsenid D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D6
Indiumantimonid D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D6
Germanium metallicum D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4
Germanit D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4
Molybdänit D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4,

wobei der Volumsanteil der einzelnen Komponente im Mittel 10 bis 25 Vol%, insbesondere 12 bis 16 Vol%, beträgt.

Gemäß einer besonderen Ausgestaltung der Erfindung enthält das Mittel als zweites Teilmittel nachstehende Komponenten:

Zinkorotat D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4
Terbiumoxyd D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D5
Galliumarsenid D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D6
Indiumantimonid D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D6
Germanium metallicum D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4
Germanit D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4
Molybdänit D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4,

wobei die Volumsanteile der einzelnen Komponenten im Mittel 10 bis 20 Vol%, insbesondere 14,29 Vol%, betragen.

Der Wirkmechanismus der NebenkompONENTEN entspricht grundsätzlich dem homöopathischen Simile-Prinzip bzw. dem Resonanzprinzip von Popp. Darüber hinaus sind noch folgende direkte durch die NebenkompONENTEN induzierten zellbiologische Effekte für den Wirkmechanismus von Bedeutung.

Die NebenkompONENTEN wirken über vom unspezifischen Interleukin 1 (IL-1) vermittelte Abwehrsysteme sowie über das Interleukin 2 (IL-2) medierte spezifische Abwehrsystem.

Zinkorotat wirkt stimulierend auf IL-1, welches das unspezifische Abwehrsystem mittels Makrophagen aktiviert. Auch andere abwehrspezifische Teile des Immunsystems, wie T4-Zellen werden dabei unterstützt. Des Weiteren fördert es die Sekretion von Thymulin.

Terbiumoxyd unterstützt vor allem über IL-2 und über CD-8 Zellen die spezifische Abwehrfähigkeit des Körpers, um körperfremde (auch immortalisierte) Zellen und Organismen zu eliminieren.

Galliumarsenid und Indiumantimonid wirken über IL-2 und T4-Helferzellen, und verstärken damit die spezifische zelluläre und humorale Immunantwort.

Molybdänit stimuliert allgemein die unspezifische Immunantwort (IL-1) und stellt mit Molybdän ein wichtiges Element zur Gewährleistung der Funktionalität von metabolisch-entgiftenden wichtigen Enzymen, wie Xanthinoxidase, Aldehydoxidase und Sulfinoxidase dar. Außerdem amplifiziert es die Wirkung anderer essentieller Spurenelemente.

Germanium und Germanit wirken unspezifisch anti-viral über die vermehrte Freisetzung von

Gamma-Interferon.

Diese sowohl antiinflammatorische als auch anti-neovaskulisierende und anti-metastatische Wirkung des ersten Teilmittels werden durch die Komponenten des zweiten Heilmittels in ihrer Wirkung unterstützt.

- 5 Nach einem besonderen Merkmal der Erfindung liegt das zweite Teilmittel als Milchzucker-
verreibung, in an sich bekannter homöopathischer Weise, vor. Die Verabreichungsform mittels Verrei-
bung bietet die Möglichkeit es in Pulverform oder zu Tabletten verpresst anzubieten. Natürlich kann
es auch in Form von Globuli verabreicht werden.

10

PATENTANSPRÜCHE:

1. Pharmazeutisches Mittel, insbesondere homöopathisches Mittel, zur Stärkung bzw. Stimu-
lierung der körpereigenen Abwehr, **dadurch gekennzeichnet**, dass nachstehende Kom-
ponenten, gegebenenfalls als erstes Teilmittel, enthalten sind:
Gadoliniumoxyd
Erbiumoxyd
Dysprosiumoxyd
Holmiumoxyd
20 wobei die Dosierung jeder Komponente D1 bis D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugs-
weise D8 oder D9, ist.
2. Mittel nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, dass die Volumsanteile der einzelnen
Komponenten im Mittel 20 bis 30 Vol%, insbesondere 25 Vol%, betragen.
3. Mittel nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, dass es als alkoholisch-
wässrige Lösung vorliegt.
- 25 4. Mittel nach einem der Ansprüche 1 und 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Mittel zu-
sätzlich mindestens eine der nachstehenden Komponenten enthält:
Zinkorotat D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4
Terbiumoxyd D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D5
30 Galliumarsenid D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D6
Indiumantimonid D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D6
Germanium metallicum D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4
Germanit D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4
Molybdänit D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4,
35 wobei der Volumsanteil der einzelnen Komponente im Mittel 10 bis 25 Vol%, insbesondere
12 bis 16 Vol%, beträgt.
5. Mittel nach einem der Ansprüche 1 und 3, **dadurch gekennzeichnet**, dass das Mittel als
zweites Teilmittel nachstehende Komponenten enthält:
Zinkorotat D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4
40 Terbiumoxyd D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D5
Galliumarsenid D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D6
Indiumantimonid D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D6
Germanium metallicum D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4
Germanit D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4
45 Molybdänit D1-D30, insbesondere D3 bis D10, vorzugsweise D4,
wobei die Volumsanteile der einzelnen Komponenten im Mittel 10 bis 20 Vol%, insbeson-
dere 14,29 Vol%, betragen.
6. Mittel nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet**, dass das zweite Teilmittel als Milchzu-
ckerverreibung, in an sich bekannter homöopathischer Weise, vorliegt.

50

KEINE ZEICHNUNG

55